

# Interview mit Dr. Jochen Sutor

von Jenny Oesterlink

*Dr. Jochen Sutor begann 1993 in Ulm Wirtschaftsmathematik zu studieren. Während seines Studiums erwarb er einen Master Degree an der Texas A&M University und promovierte später in Ulm. Im Jahr 2000 begann er für die damalige Mercedes Benz Lease Finanz GmbH zu arbeiten. Sein weiterer Berufsweg führte ihn über verschiedene Positionen innerhalb der heutigen Mercedes-Benz Bank AG hin zum Vorstandsmitglied für den Bereich Kredit. Dabei war er unter anderem Vorstandsassistent des SuP-Mitglieds Dr. Roland Folz und im Bereich Risikomethoden tätig.*

*Im Jahr 1993 hast du an der Universität Ulm dein WiMa-Studium begonnen. Warum hast du dich damals für Ulm entschieden? Hattest du auch andere Berufswünsche?*

Ich wollte auf jeden Fall Mathematik studieren. Zunächst mit der Absicht vielleicht Gymnasiallehrer zu werden. Während meiner Zivildienstzeit vor dem Studium habe ich dann vermehrt in der Presse gelesen, dass Fachleuten mit kombinierten Studiengängen wie Wirtschaftsingenieure, Wirtschaftsmathematiker oder -informatiker sehr gefragt und gesucht wurden. Ich habe mich daraufhin nach derartigen Studiengängen mit dem Kernfach Mathematik in Deutschland informiert und meinen ursprünglichen Plan Lehrer zu werden erstmal zurückgestellt. Sehr schnell habe ich dann über die mündliche Empfehlung einiger Bekannter aus meiner Heimatstadt Günzburg über die Vorteile (Nähe, überschaubare Größe, mehr oder weniger vorgegebene Stundenpläne für den Aufbau des Grundstudiums, Nähe zu Professoren) der Fakultät in Ulm erfahren. Ein Besuch vor Ort mit mehreren mündlichen Gesprächen mit Studenten und Herrn Pittelkow hat mich dann überzeugt.



*Neben dem Diplom hast du an der Texas A&M University den Master gemacht und später bei Professor Rieder zum Thema Bewertung und Optimierung von Zahlungsströmen mit Ausfallrisiko promoviert. In welcher Hinsicht haben diese Abschlüsse deine Karriere gefördert?*

Ich denke beide Zusatzabschlüsse sind für eine erfolgreiche Karriere weder unbedingt „notwendig noch hinreichend“.

Doch dokumentieren sie schon sehr die Bereitschaft, sich alleine in unbekanntes Terrain vorzuwagen und dort auch noch einen Erfolg verbuchen zu können.

Der Auslandsaufenthalt war am Ende für ein internationales Unternehmen wie dem, für welches ich heute arbeite, schon etwas, was mich von anderen Kandidaten und Bewerbern ausgezeichnet hat und dort auch gefragt ist.

Nicht zuletzt die Tatsache sehr gut Englisch zu beherrschen, wurde zum großen Asset. Ich spreche heute täglich sicherlich nicht weniger als drei Stunden in meinem Job Englisch mit Kollegen und Kunden aller Nationalitäten.

Bezüglich der Promotion denke ich, waren meine Vorgesetzten damals im Job sehr beeindruckt, dass ich diesen erfolgreich während eines sehr anstrengenden Berufs mit bis zu 70 Wochenstunden hinbekommen habe. Raten würde ich dies im Nachhinein keinem. Es war eine sehr anstrengende Zeit mit wenig Schlaf.

*Mit verschiedenen Workshops und Seminaren will Studium und Praxis die Studenten bei der Gestaltung eines praxisnahen Studiums unterstützen. Inwieweit bereiten solche Veranstaltungen auf einen guten Berufseinstieg vor?*

Ich denke, dass derartige Angebote, wie auch Werkstudententätigkeiten und Praktika im Übrigen, wichtige Ergänzungen neben dem eher theoretischen Alltag an der Uni sind. Man lernt dort Menschen aus dem Business kennen, erfährt auf welche wesentlichen Themen es vielleicht aktuell

im Wirtschaftsleben und bei Bewerbungen ankommt und erhält wichtige Tipps. Außerdem kann man bereits während einer solchen Veranstaltung Unternehmen kennenlernen und so vielleicht identifizieren, ob die Aufgaben, Menschen und Werte dort einem gefallen.

*Seit dem Jahr 2000 hast du verschiedenen Positionen in der heutigen Mercedes-Benz Bank AG durchlaufen - bis hin zum Vorstand im Bereich Kredit. Was aber ist der Unterschied zwischen der Arbeit bei einer Autobank und einer anderen Bank?*

Zunächst möchte ich anmerken, dass ich während meiner Zeit als Bereichsleiter auch Chef des Risikomanagements von Daimler Financial Services AG für alle Märkte in Europa, Afrika und Asien war, einschließlich Deutschland. Dies war ein ganz wesentlicher Bestandteil meiner Karriere in einem Weltunternehmen. Das öffnet den Weitblick und die Toleranz und außerdem lernt man vieles auch außerhalb von Deutschland, was aber in Deutschland auch funktionieren kann.

Richtig ist, dass all diese Märkte sich wie die Mercedes-Benz Bank AG um die Absatzfinanzierung von Fahrzeugen der Daimler AG spezialisiert haben. Die Bank hat einen Vollbankenstatus, das heißt unter anderem auch, dass das Haus über Einlagen von Anlegern als Refinanzierungsquelle verfügt. Insofern ist man aufsichtsrechtlich nicht anders gestellt wie jede Großbank auch. Gerade an das Risikomanagement beispielsweise werden also auch bei uns höchste Ansprüche gestellt.

Der Unterschied ist sicherlich sofort erkennbar am Leasing- und Finanzierungsobjekt (Fahrzeuge) selbst und den Fristigkeiten solcher Geschäfte. Wir haben auch keinen Eigenhandel oder gar einen Investmentbankingbereich. Derivate also werden nur zum Hedgen, nicht zum Spekulieren angewendet. Eine Tatsache, die uns in der Finanzmarktkrise vergleichsweise sehr geholfen hat.

Schließlich handelt es sich bei unserem Institut um einen Captive, das heißt nicht um eine eigenständig am Kapitalmarkt auftretende Bank mit breiter Inhaberstruktur, sondern um eine Herstellerbank integriert in einen automobilen Weltkonzern.

*Von einer Karriere wie deiner kann man eigentlich nur träumen. Welche Tipps hast du für Studenten und Absolventen, die diesen Traum haben?*

Ich denke ideal ist es zunächst sein Studium fokussiert und sehr zügig durchzuziehen. Das Alter ist eine wichtige Komponente. Man konkurriert in einem Weltunternehmen heute stark mit internationalen Bewerbern und Kollegen, die mit ihren Abschlüssen zeitlich eher vor uns liegen; und zwar nicht nur bei der Bewerbung um den ersten Job, sondern während der ganzen beruflichen Laufbahn.

Auch bei der Besetzung des internationalen Bereichsleiterjobs, den ich im Risikomanagement schließlich ausüben durfte, kamen zunächst Menschen aus der ganzen Welt infrage.

Des Weiteren würde ich frühzeitig versuchen ein Netzwerk auch außerhalb der Universität aufzubauen. Studium & Praxis bietet einem da riesen Chancen über ehemalige Absolventen, die man ansprechen kann oder die einen vermitteln.

*Welche Opfer musstest du für diesen Werdegang bringen und bleibt genügend Zeit für Hobbys?*

Da kommen die Downsides. Leider musste auch ich mein mir sehr wichtiges Hobby „die Musik“ deutlich reduzieren. Meine Jobs waren immer spannend aber schnell sehr arbeitsintensiv und fordernd. Ich denke, was einem dann hilft, wenn man mal einen Job hat, ist, offen für jede Tätigkeit zu sein, nicht arrogant zu werden, sondern eher bodenständig zu bleiben. Ich denke das hat mir sehr geholfen. Man wusste offenkundig wen und was man mit mir hat, wenn man sich für mich entscheidet. Ich war in meinem Verhalten und meinen Äußerungen da stets sehr transparent, ehrlich und offen. Ich lebe nach wie vor in meiner Heimatstadt, das kostet Fahrzeit und der Arbeitstag ist selten unter 10 Stunden pro Tag gewesen, eher deutlich mehr. Ich habe heute zwei Kinder, die eigentlich Mittelpunkt meiner Hobbys sind. Was sie am Wochenende gerne machen, mache ich auch gerne. Ich genieße es jedoch auch beruflich sehr, neue Bekanntschaften zu schließen. Das kann auch ein Hobby sein. Ich interessiere mich seit Kurzem auch wieder für die Lehre und werde parallel nun im März 2010 das erste Lehrdeputat als Blockveranstaltung wahrnehmen. Diesen Ausgleich zwischen Praxis und Theorie habe ich vermisst.

*Inwiefern reagiert das Risikomanagement einer Bank in einer so dramatischen Finanzkrise? Haben die Systeme und Prozesse erfolgreich gegengesteuert oder konnten diese nicht greifen? Welche Auswirkungen hat die Krise auf deine Arbeit?*

Die Mercedes-Benz Bank AG ist aufgrund Ihres Hauptauftrages wenig direkt betroffen gewesen durch die unmittel-

baren Verwerfungen des Finanzmarktes. Es sind eher indirekte Erscheinungen und Folgeerscheinungen wie etwa die Bonitätsverschlechterung auch einiger unserer Kunden oder die Zugehörigkeit letztendlich zum Daimler Konzern. Unsere Systeme im Risikomanagement haben für die Risiken, die wir eingehen gut funktioniert. Wir haben die Risiken rechtzeitig erkannt und frühzeitig Vorsorge getroffen. Dennoch bin auch ich nun unmittelbar betroffen durch die Auswirkungen der Krise, von denen ich zwei wesentliche nennen will: Bonitätsverschlechterungen der Kunden, an welche unser Mutterkonzern Fahrzeuge verkauft hat und verkaufen will, deutlich höhere aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Ausgestaltung des Risikomanagements und an die Kreditvergabe. Letzteres kann den WiMa auch erfreuen, denn es sind wieder richtig viele gute Modelle und Ideen gefragt.



*Wie hat sich in der Krise die Verwendung von quantitativen Ansätzen entwickelt? Werden solche Prognoseverfahren durch die aktuellen Entwicklungen an Bedeutung verlieren und wie sehen die Berufsaussichten in diesem Bereich aus?*

Ich denke es wird – und das zeichnet sich bereits deutlich ab – in Zukunft sehr viel mehr um Szenarioanalysen gehen, die auch zukünftige risikoübergreifende Entwicklungen abdecken bzw. modellieren können. Also komplexe Monte-Carlo Ansätze um eine Bank, deren Risiken und ihre Wechselwirkungen

simulieren werden traditionelle Value-at-Risk Konzepte und Portfoliomodelle ergänzen. Man wird Expertenwissen – teilweise auch qualitative – für den Einbezug möglicher zukünftiger Ereignisse einbauen, Werttreiberbäume entwickeln müssen und schließlich Stresstests konstruieren. Der alleinige Blick auf historische Daten zur Schätzung von Parametern des Risikos wird nicht mehr reichen.

*Weniger als zehn Jahre nach deinem Berufseinstieg bist du Vorstandsmitglied.*

*Welche Pläne und Ziele bleiben da noch offen?*

Ich bin sehr stolz und dankbar, mit damals 36 Jahren das jüngste Vorstandsmitglied der Bank geworden zu sein. Klar, dass man seinem Arbeitgeber dann erstmal auch wieder was zurückgeben will. Dennoch ist es mein Plan, mein Arbeitsleben und meine Zuständigkeiten so zu ordnen, dass für mich auch mehr Privatleben möglich sein wird. Die Herausforderung

ist zweifelsohne, dass ich vielleicht in der schwersten Zeit jemals am Kapitalmarkt ausgereicht zum Vorstand Kredit bestellt worden bin. Ich habe ein tolles Führungskräfte-Team, die alle sehr erfahren und auch älter sind als ich und 140 gute Kreditanalysten um die Lage auch weiterhin für unser Unternehmen so gut unter Kontrolle zu halten wie bisher. An mehr denke ich derzeit gar nicht.

*Vielen Dank für das Interview! Wir wünschen dir alles Gute für deinen weiteren Werdegang.*